

# Zeitung für Gommern und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Die Zeitung für Gommern  
kann vierteljährlich bei  
unserm Verleger in Gommern  
zu 2 Mark, durch die Post  
bezogen zu 2 Mark 50 Pf. bei freier  
Zustellung.  
Ordnung: Amal, Dienstage,  
Donnerstage, Sonnabende  
und Sonntage.

**Amliches Veröffentlichungs-Organ**  
**Amtsgerichts-Bezirk Gommern,**  
**Allgemeiner Anzeiger für den Kreis**



**für den Magistrat und den königlichen**  
**Justizamt sowie die angrenzenden Amtsbezirke.**  
**Justizamt I und die benachbarten Kreise.**

**Anzeigenpreis:**  
Für den Wochenpreis:  
50 gebundene Zeilen  
für einen Monat 10 Pf.; an  
sonstige 15 Pf. für  
15 Pf. für einen Monat  
Reklame 40 Pf.  
Offenen Gebühren 25 Pf.  
Zugabe 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: E. Hofmann, Gommern. Druck: E. Hofmann, Gommern.

191.

Sonnabend, den 15. Dezember 1917.

Die Zeitung wird durch den  
Postboten zugestellt.

38. Jahrgang

## Die Friedenseinstellung.

Bei der Erörterung der Wahrscheinlichkeiten im preussischen Abgeordnetenhaus hat auch die Friedenseinstellung des Reichstags eine ziemlich große Rolle gespielt. Man sollte eigentlich meinen, daß diese Dinge nichts miteinander zu tun haben. Aber der Zusammenhang ist dadurch gegeben, daß der preussische Ministerpräsident auch deutscher Reichstagler ist. Von der Reichs- und auch von vielen Kreisen bis tief in den Liberalismus hinein, wird ihm in seiner letzten Eigenschaft der Vorwurf gemacht, daß er, wie in Fragen der inneren Politik, so sich auch auf die Friedenseinstellung des Reichstags habe festlegen lassen. Darum wurde auch die immer von den einzelnen Rednern hervorgerufen, wenn die Besprechungen erörtert wurden, die zu der Beratung des letzten Kanzlers geführt haben. Der konservative Abgeordnete Mühlde wurde hier in geradezu als das abschließende Beispiel dafür hinstellen, wenn infolge der Demokratisierung des Reichstags bei uns der Parlamentarismus die Herrschaft angetreten haben würde.

Von den Anhängern des gleichen Wahrscheinlichen wurde auch in mehr oder weniger deutlicher Weise auf den guten Eindruck hingewiesen, den die Parlamentarisierung Preußens auf unsere Gegner machen dürfte, wenigstens sich der Abgeordnete Mühlde von der alten sozialdemokratischen Fraktion nicht verhehlt, daß dadurch die Friedenseinstellung der Gegner kaum gefördert werden würde. Immerhin würde aber wohl das Scheitern der Vorlage bei ihnen ein gewisses Gefühl der Schadenfreude auslösen. In einer ähnlichen Deutlichkeit äußert sich auch der liberalere, und namentlich auch von Regierungseite aus, erklärt, daß man dem Auslande unter keinen Umständen einen Einfluß auf unsere inneren Verhältnisse zugeben könne. Daraus kann man entnehmen, daß man einen inneren Zusammenhang zwischen Wahrscheinlichkeiten und Friedenseinstellung nicht anzuerkennt. Das hat natürlich nicht gehindert, daß man sich munter weiter darüber unterhielt.

Wir können die Frage in diesem Sinne auf sich beruhen lassen. Immerhin hat die Aussprache doch einigen Aufschluß über die Friedenseinstellung selbst gebracht. Das eine konnte man wieder entnehmen, daß über die Art der Auslegung, nach wie vor Unklarheiten bestehen. Das spiegelt sich auch in der Presse wider. So wollen manche aus der Antwort des Ministerpräsidenten, daß er nicht daran denke, irgendwie deutsche Interessen vorzugeben, herausgehört haben, daß für ihn die Friedenseinstellung so gut wie nicht mehr von allen übrigen Rednern wieder durchdringt, daß die ganze Angelegenheit nicht so vollständig sei, wie es die Gegner der Resolution hinjuxellieren liebten, da ein Verhandlungsstadium kein Verhandlungsstadium zu sein brauche. Man sieht, es hat sich hier das alte Spiel aus dem Reichstag wiederholt. Und es ist zu erwarten, daß es sich noch hier wiederholen wird. Das ist endlich einmal die Friedenseinstellung selbst Aufschluß geben werden. Es ist nur auf, daß die Ereignisse an den Fronten sich durch alle derzeitigen Erörterungen nicht stören lassen. So sehen wir denn zu unserer Freude, wie sich die Lage von Tag zu Tag für uns immer günstiger gestaltet. Wir sehen aber auch, wie unsere Hauptgegner fast in demselben Maße immer bodenloser werden und alle bei ihnen sich zeigenden Spuren von Barmherzigkeit mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden, damit nur ja nicht der Verdacht entstehen könnte, als seien sie auch nur zu einem Verhandlungsstadium bereit. Man zwingt uns also geradezu, den Krieg durch einen Siegfrieden zu beendigen. An einen solchen zweifelt bei uns mit Ausnahme einiger Unbegriffbarer niemand. Da kann man denn auch ruhig die Erörterungen über die Friedenseinstellung hinnehmen. Denn so verbodt dürfen unter den Parteien selbst die unentwegten Anhänger der Friedenseinstellung nicht sein, daß man auf ihrer wortreichen Ausschüttung auch dann besteht, wenn wir durch die Schuld unserer Feinde begünstigt worden sind, den Frieden erst mit den Waffen erzwingen zu müssen.

## + Amliche Kriegsberichte.

### Deutsche Berichte.

Berlin, 10. 12. 17, abends.  
Von den Kriegshauptquartieren nichts Neues. (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, den 11. Dezember 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern und von der Scarpe bis zur Somme werden sich am Nachmittage vierhundert lebhafteste Kämpfe abspielen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Feueraktivität war auf 2000 Schüssen.

In überaus heftigem Vorstoß hatten Sturmtruppen nordöstlich von Craonne 22 Franzosen aus den feindlichen Gräben. Auch in anderen Abschnitten wurden in Gefechtsgefechten Gefangene eingebracht.

Starke Einschlag der Fliegerverbände namentlich an der französischen Front führte zu heftigen Luftkämpfen; unsere Gegner verloren 11 Flugzeuge und 1 Jägerkollon.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

Magdonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

### Italienische Front.

Zu beiden Seiten der Brenta und längs der unteren Piave zeitweilig gesteigerte Wehrerregung.

Der Erste Generalquartiermeister. (W. T. B.)

### Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 11. Dezember. Amlich wird verlautbart: Deutscher Kriegsschauplatz. Waffenruhe. — Italienischer Kriegsschauplatz. Im Piave-Mündungsgebiet verlor der Feind ohne Erfolg die vorgeworfenen Gräben zurückzugewinnen.

Ereignisse zur See. In der Nacht vom 9. auf den 10. Dezember ist S. M. S. „Albatros“ durch feindliche Torpedobootangriffe zerstört worden. Fast die ganze Besatzung wurde getötet.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 11. Dezember. Tagesbericht vom 10. Dezember. Sinai-Front. Bei den gedenkten erneuten Kämpfen westlich von Jerusalem gelang es dem Gegner, seinen Angriff näher an die Stadt voranzutragen. Wir setzten darauf unsere westlich und südlich der Stadt gelegenen Truppen auf die Distanz der Stadt. — In Mesopotamien fortsetzte der Verlust des Gegners, sich östlich des Döbel Damin festzusetzen.

### + Jerusalem in englischen Händen.

London, 11. Dezember. (Reuters-Meldung.) Im Unterhaus teilte Lord Curzon mit, daß Jerusalem, nachdem es umzingelt worden war, sich ergeben hat.

### Deutsche Berichte.

Berlin, 12. 12. 17, abends.  
Von den Kriegshauptquartieren nichts Neues. (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, den 13. Dezember 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von Dünkirchen bis zur Spa und südlich von der Scarpe zeitweilig erhöhte Wehrerregung.

Deutlich von Valenciennes triffen unsere Truppen dem Engländer mehrere Unterstände und nahmen 6 Offiziere und 84 Mann gefangen.

Zwischen Mooswees und Denhülle gefestigtes Feuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In Verbindung mit Gefechtsgefechten lebte in einzelnen Abschnitten die Feueraktivität auf.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

Die vereinbarte, beginnen heute im Bereich des Generaloberkommandos Prinz Leopold von Bayern die Verhandlungen über Abschluss eines Waffenstillstandes, der die zuzelt bestehende Waffenruhe ersetzen soll.

### Magdonische Front.

In Cerna-Bogen wurden in kleinerem Ausmaß mehrere eine Anzahl Italiener und Franzosen gefangen.

### Italienische Front.

Bei Schneefall und Nebel blieb die Gefechtsaktivität gering.

Der Erste Generalquartiermeister. (W. T. B.)

### Die Waffenstillstands-Verhandlungen in Brest Litovsk.

Berlin, 13. Dezember. (Amlich.) Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verordnungsgemäß in Brest Litovsk wieder eingetroffen. Die nächste Vollziehung findet am 18. Dezember vormittags statt.

### Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 13. Dezember. Amlich wird verlautbart: Deutscher Kriegsschauplatz. Waffenruhe. Die Verhandlungen über einen Waffenstillstand an der

aussischen Fronten wurden heute früh wieder aufgenommen. — Italienischer Kriegsschauplatz. Schnee und Nebel verhinderten gestern in den vorderen Gebieten jedwede Kampfaktivität.

Die Truppen des Feldmarschalls Conrad haben nach bisheriger Zählung in den vierzigigen Kämpfen um das Melfetta-Gebiet 639 italienische Offiziere und über 16000 Mann als Gefangene eingebracht. Die Briten setzten sich aus 93 Geschützen, 233 Maschinengewehren, 4 Mitralieusen, 81 Minenwerfern und vierem anderem Kriegsgüter zusammen.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 13. Dezember. Amlicher Heeresbericht. Sinai-Front. Feindliche Angriffe östlich Nebi Samwil und östlich Jerusalem scheiterten unter erheblichen feindlichen Verlusten. — Sonst keine besonderen Ergebnisse.

### Verschiedene Kriegs Nachrichten.

#### + Zum Verlaufe der Verhandlungen über die Waffenruhe an der Ostfront.

Meldet das Wolffsche Tel.-Büro, u. a.: Bei der Besprechung der einzelnen Punkte stellte sich heraus, daß in allen auf einer Frage eine Einigung leicht zu erzielen war. Der einzige Punkt, für den wir keine Lösung fanden, war die Frage der Inseln im Ägäischen Meer, deren Raubung natürlich außerhalb jeder Diskussion steht. Wie leicht an sich eine Einigung zu erzielen war, zeigte sich in dem Augenblicke, als die russischen Delegierten erklärten, weitere Inkraftsetzungen aus Petersburg einholen zu müssen; denn wir haben daraufhin in kürzester Zeit und ohne auf ernstliche Schwierigkeiten zu stoßen, eine Einigung über die Bedingungen der jetzt eingetretenen zeitweiligen Waffenruhe erzielt. In dieser kurzfristigen Abmachung dürfen wir ein gutes Vorzeichen für die Zukunft erblicken.

#### + Unter A-Bootskrieg.

Berlin, 10. Dezember nachts. Eines unserer Unterseeboote hat im Atlantischen Ozean neuerdings 12000 B. A. Z. Schiffsraum versenkt.

Zwei der vertriebenen Dampfer wurden durch feindliche amerikanische Dampfer „Albatros“ (5000 T) auf der Fahrt von Bordeaux nach Amerika versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. (W. T. B.)

Die Jahresbilanz des Unterseebootskrieges, dessen Verwicklung die deutsche Antwort auf die britische Zurückweisung des Friedensangebotens vom 12. Dezember 1916 war, steht im Widerspruch mit dem anfänglichen Optimismus der Entente-Regierungen. Von einer Welttonnage von noch nicht 50 Millionen Brutto-Register-Tonnen ist ein reichliches Viertel versenkt, davon allein in den 10 Monaten vom 1. Januar bis zum 31. Oktober 8047000 B. A. Z. Berechnet man dem Tonnenwert nur mit 1000 M. so ergibt sich ein Verlust von 8047000000 M. in diesem kurzen Zeitraum. Zum Ausgleich fanden der Entente Neubauten, Erprobung neuer Schiffsraumes und Entwendung deutscher Schiffe zur Verfügung. Die deutschen Bestände in normalen neutralen Schiffsraumes sind erschöpft, und die Erprobung neuer Schiffe läßt sich nicht mehr neuemert steigern. Die Neubau-Möglichkeit beträgt im Jahre 25 bis höchstens 4 Millionen Tonnen. Doch schweigen die Entente-Schiffbauanstalten vom Oktober aufwärts über Schiffsbauten und lassen die Erwartungen der nordamerikanischen Hilfe sehr gering erscheinen. (W. T. B.)

#### + Die englische Niederlage an der Westfront.

Dem „Newspaper“ „Times“ zufolge werden längere der Londoner „Times“ eine eingehende Untersuchung über die Ursachen der englischen Niederlage an der Westfront. Das Blatt fordert, daß alle Truppenführer, die große Fehler begangen, entlassen werden müssen, und sagt, es sei eine Schwäche Haigs, Personen zu bevorzugen, die am längsten unter ihm gedient hätten.

#### + Erfolgreiches Seegeschicht an der Ägäis-Mündung.

Berlin, 13. Dezember. (Amlich.) Deutsche U-Boote unter Führung der Kommandanten Kapitan v. Siedow haben am 12. Dezember, morgens, dicht unter der englischen Küste vor der Ägäis-Mündung den feindlichen Handelsverkehr angegriffen. In erfolgreichem Geschicht mit den englischen Vorposten wurden zwei große Dampfer und zwei kleinere Dampfer versenkt. Die U-Boote erlitten Verluste aber die Beschädigungen wurden. Der Chef des Admiralstabes der Marine. (W. T. B.)



+ Ein englisches Duffischj vermischt.  
Berlin, 12. Dezember nachts. Eines unserer Marine-Flugzeuge, Führer Oberleutnant zur See Christianen, hat bei einem Auffarungsflug in den Nordsee am 11. 12. vormittags das englische Duffischj G 27 vermischt. Das Duffischj stürzte brennend in die See.  
Der Chef des Admiralfabes der Marine. (W. T. B.)  
+ Unter O-Bootskap.  
Berlin, 12. Dezember nachts. Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Jech, hat neuerdings im Sperrgebiet um England 35 000 B. A. Z. versenkt.

Unter den vernichteten Schiffen befanden sich ein sehr großer Dampfer mit vier Masten, zwei mittelgroße brennstoffreiche Dampfer, von denen einer durch die Besatzung gelichtet war, ein Passagierdampfer von etwa 7500 Tonnenn, sowie ein mittelgroßer Landdampfer.  
Der Chef des Admiralfabes der Marine. (W. T. B.)  
+ Eine Abfertigung.  
Wie von unterster Wiener Seite mitgeteilt wird, entspricht die aus Kopenhagen kommende Nachricht über Demobilisierung der russischen Armeen nicht den Tatsachen. Wohl hat der Rat der Volkskommissare schon vor einigen Wochen die Entlassung der drei, vielleicht auch vier ältesten Jahrgänge verfügt. Anordnungen über eine weitere Verminderung der russischen Truppenbestände wurden aber bisher soweit bekannt, nicht getroffen. Ebenso haben die Gerichte über eine Ernennung des Generals Scherbatow zum Oberbefehlshaber und über seine angebliche Mission, in Friedensverhandlungen einzutreten, von seiner Seite Bestätigung erhalten.

### Ungarn.

Will Frankreich Savoyen an Italien zurückgeben?  
Die Amsterdamer Zeitung „Mens on den Dag“ schreibt dieser Tage: „Ein historisches Märchen auf Eszop-Vorhänge kann Frankreich nicht für sich geltend machen. Um sich auf diese Art zu verhalten zu können, müßte es Savoyen an Italien abtreten. Denn Savoyen, das Stammland des augenblicklichen italienischen Königs, gehörte seit dem letzten Frieden zum Königreich Sardinien und wurde erst 1860 durch Viktor Emanuel II. an Frankreich abgetreten. Dieser Gebietsabstand war eine Bezahlung für die Hilfe, die Frankreich 1859 dem damaligen König von Sardinien und späteren König von Italien geleistet hatte. Den Wünschen der Bevölkerung wurde damals keine Rechnung getragen.“ (B. 3.)

+ Ein beilegender französischer Aienstreit.  
Über einen Streit im Loiregebiet, den der Abgeordnete Wilson kürzlich in der Kammerlegung aufdeckt, gibt, wie aus dem Bericht zu erhellen ist, ein interessantes Bild des Arbeitskampfes zwischen der Regierung und der Arbeiterchaft. Am 6. 12. wurde eine Einigung erzielt. Darauf beschloß das Streitkomitee die Arbeit wieder aufzunehmen. Es streikten unsehr 120 000 Arbeiter in den größten Munitionsfabriken des Loiregebietes.

+ Zerstückung der italienischen Salva.  
Die „Jünger Zeitung“ vom 10. Dezember schreibt aus Italien: „Ein Dekret vom 26. November bestimmt einen neuen Wechselkurs für Zollzahlungen während des Krieges und bis 6 Monate nach Schluß des Friedens. Danach können Salva nicht nur in Gold, sondern auch in Staats- und Banknoten zum Zahlungsmittel von 50 Prozent erniedrigt werden. Die öffentliche Bekanntgabe der im letzten Briefwerkzeug erzielten Kurse für Banken und Anbitterwerte wurde verboten. Am letzten Sonnabend wurden in Mailand für 100 Franken 189, 75 bezahlt. Seit dem 16. November werden in der italienischen Presse keine öffentlichen Mittelturse mehr bekanntgegeben.“

+ Bösartige Unabhängigkeitsbewegung Finnlands.  
Nach Stockholm geht die Nachricht, daß die finnische Regierung, die die neue bürgerliche Regierung Finnlands mit Grundbesitz, dem Führer der schwedischen Volkspartei, als Präsidenten die völlige Unabhängigkeit Finnlands proklamiert hat. Falls dieser Verfassungsentwurf angenommen wird, würde Finnland wahrscheinlich die demokratische Republik der Welt werden. Nach der abgegebenen Unabhängigkeitserklärung nehme das finnische Volk sein Schicksal selbst in die Hand. Der Beschluß solle vom Landtag einstimmig gefaßt sein, nachdem die Sozialisten ihre Opposition aufgegeben hatten. Finnland erwarte unverzüglich, daß die Mächte die Unabhängigkeit des Landes anerkennen.  
Die schwedische Presse tritt dafür ein, daß Schweden das erste Land Finnlands als unabhängigen Staat anerkennen müsse. Die zukünftige Lage des finnischen Volkes hänge davon ab, wie Schweden sich ihm gegenüber verhalten werde.

Aus Japansand meldet die Kopenhagener „National-Zeitung“ vom 10. Dezember, daß der Verband der Schiffskapitäne in Bestätigung einer Veranlassung die Frage der neuen Frage des unabhängigen Finnlands erörtert habe. Man habe sich auf eine Frage geeinigt, die auf einem Grunde ein gelbes Kreuz mit neun weißen Sternen im oberen linken Felde zeigt. Die russischen Kriegsmarine seien schon seit dem 15. November durch Finnland erlegt.

+ Die Maginallisten und die Entente.  
Die Petersburger Tel.-Ag. hat im Auftrag der Maginallisten eine Erklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Die Unterbrechung der Waffenstillstands-Verhandlungen auf eine Woche wurde auf russischer Seite dazu bestimmt, sich noch einmal an die Alliierten zu wenden und noch einmal die Soldaten und Proletarier aufzurufen, nachdrücklich in den Gang der Ereignisse einzugreifen. Dieser Wunsch ist ausgeführt worden. Der Rat der Volkskommissare hat den Alliierten Bändern vorgezogen, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, aber keine Antwort auf vornehmbar geworden; die Verantwortlichkeit fällt auf sie. Die russische Arbeiterchaft wird die begonnenen

Waffenstillstands-Verhandlungen zum Abschluß bringen. Sie wird fortfahren, wie sie ausgehen hat, nicht wie einer, der sich ergibt, sondern als bevollmächtigte Vertretung des Landes eines aufrechten Mannes, auf welches die Blicke von Millionen und aber Millionen von Arbeitern und Soldaten der ganzen Welt gerichtet sind.“

Eine Meldung der Peters. Tel.-Ag. besagt: Folgender Erlaß vom 12. Dezember ordnet die Verhaftung der gegen die Revolution feindlichen Militär- und Zivilisten an: „Die feindlichen Mitglieder der Kadetten-Organisationen müssen, da sie Feinde des Volkes sind, verhaftet und durch revolutionäre Gerichtshöfe abgerichtet werden. Die Komitets ihrerseits müssen Maßnahmen zur Überwachung der Kadetten-Organisationen im Hinblick auf ihr Einverständnis mit den Militär- und Zivilisten Kabinett und Vorkommission der Revolution treffen. Der Erlaß tritt mit dem Augenblick der Veröffentlichung in Kraft.“

+ Eine Anklage gegen Callaux.  
Die französische Regierung hat der Kammer das Ersuchen des Militärgouverneurs von Paris um Aufhebung der parlamentarischen Immunität des ehemaligen Ministerpräsidenten und Finanzministers Callaux mitgeteilt. Nach dem Schriftstück, in dem um die Ermächtigung zur Strafverfolgung Callaux nachgesucht wird, soll dieser sich eines Anschlages auf die Generalität des Staates schuldig gemacht haben durch Umtriebe, die geeignet gewesen seien, die Bündnisse Frankreichs bloßzustellen, ferner des Einverständnisses mit dem Feinde und drittens einer „flammenhaften Propaganda“.

Bei Beginn der Sitzung der Deputiertenkammer vom 13. Dezember erklärte Callaux, er habe Clemenceau für einen der nächsten Tage um eine Unterredung gebeten, um sich mit ihm über eine ihn betreffende Angelegenheit auszusprechen.

+ Englands Kriegskosten.  
Bei der Begründung einer Kreditforderung von 550 Millionen Pfund Sterling (11 Milliarden Mark) erklärte der Finanzminister Bonar Law am 12. Dezember im Unterhaus, daß man bei der Einbringung des letzten Kredits in Höhe von 400 Millionen Pfund — 1 Pfund = 20 Schilling — am 30. Oktober angenommen habe, diese Summe würde die Ausgaben bis zur ersten Januarwoche decken. Die Ausgaben habe sich bemerkt. Der neue Kredit erhöhe die Summe der für das Finanzjahr bewilligten Kredite auf 2450 Millionen. Die durchschnittliche tägliche Ausgabe betrage für die 63 Tage vor dem ersten Dezember 6 794 000 Pfund. Das überschreite die Schätzung im Budget um 1 333 000 Pfund. — Die neue Kreditvorlage wurde angenommen.

+ Kantonenverträge in Belgien des Spielstilles-Bäcker.  
— Einer Bremer Delegation zufolge meldet der „Paris-Temps“ aus Brüssel, die neue Verfassung des Fürstentums Monaco teile die Gewalt des Staatsministeriums und bilde einen Nationalrat als geltendes Organ. Das Fürstentum umfasse nunmehr nur noch eine einzige Gemeinde, nämlich Monaco. Die Gemeinden Monte Carlo und Landmarie seien aufgelöst und mit Monaco vereinigt worden.

### Preuziger Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. Dezember 1917.  
Nach fünfjährigen Verhandlungen, und nach dem alle Parteien dreimal zu Worte gekommen waren, hat die erste Lesung der Wahlgesetzvorlage ihre Erörterung gefunden. Das politische Bild ist noch nicht klar, aber in großen Umrissen ist die Stellung der einzelnen Fraktionen bereits festgelegt, wenn auch verschiedene Gruppen sich die einseitige Entscheidung vorbehalten haben. So viel steht heute schon fest, daß die Sozialdemokraten nicht einmütig gegen das gleiche Wahlrecht auftreten. In den Reihen der Sozialdemokraten liegen einige Freunde der Gleichheit. Die national-liberale Fraktion ist gespalten. Das Zentrum ist in seiner großen Mehrheit für die Regierungsvorlage, die Sozialdemokraten sind gespalten, ebenso die Reichssozialisten, während die Unabhängigen Sozialdemokraten noch hin- und herwandern. Im Ausschluß werden sich zweifellos recht lebhaft Auseinandersetzungen entwickeln und die Regierung wird einen schweren Stand haben.

Der letzte Verhandlungstag brachte keine Aenderungen mehr. Man besprach vornehmlich die Herrenhausvorlage, und die einzelnen Sprecher der Parteien brachten hier Sondernünste vor. Dr. Borch (Str.) erklärte sich bereit, die Vorlagen einem Ausschuß von 35 Mitgliedern zu überweisen, damit auch die Polen einen Sitz erhalten können. Die National-Liberalen brachten durch den Mund des Abgeordneten Lubewig Wünsche auf Verletzung der Hausbesitzer und der Bauern im Herrenhaus vor. Der radikale Sozialist Ströbel hielt seine übliche Vereinigungsrede. Der letzte Redner war der Sozialdemokrat Dr. Neuwald, der einige Verbesserungsvorschläge für die neue Wahlgesetzvorlage der ersten Kammer machte. Damit fand die erste Sitzung ihr Ende, nachdem 18 Redner das Wort ergreifen hatten.

In einem Ausschuß von 35 Mitgliedern wird die Vorlage nun nach allen Seiten geprüft, gedruckt und gewendet werden. Der Ausschuß tritt erst Mitte Januar zusammen und wird mehrere Monate zu arbeiten haben.

Nach dieser hochpolitischen Verhandlung beschäftigte sich das Haus mit Routinefragen. Veranlassung dazu gab ein Antrag aller Parteien, der das Verbot des Verkaufes von Schmelzwaffen nicht mehr lebendiger Waffen an die Ausland zu forcieren. Tatsächlich sind jetzt ungewöhnlich viele Schmelzwaffen in die Hände der Kriegsmilitären übergegangen. Gewisse Preise werden gezahlt und auch das Ausland stellt sich als Käufer ein. Bei dem Stande unserer Valuta

hat das zur Folge, daß die — vollständig nur den hohen Preis zahlen. Dieser Verkaufserlös deutscher Kaufleute soll nun Einhalt geboten werden. Der Verkauf von Schmelzwaffen ist verboten, der bisherige Sachmann auf diesem Gebiete ist, und der früher als Ministerdirektor des Reiches „Kunst-Schmidt“ führte, legte entgegenkommend zu. Ein vorläufiger Staatsaufseher wird ernannt. Der Antrag wurde angenommen.  
Am Mittwoch hielt der Antrag Schubmann über die Bezahlung der Beamten für die Vaterlandsparlei auf der Tagesordnung.

#### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 13. Dezember 1917.  
Die ganze Freitagssitzung stand im Zeichen der Sozialen Frage. Der Ausschluß legte eine Reihe von Beschlüssen vor, die sich auf stärkere Förderung und bessere Besoldung bezogen, die aber zum Teil schon durch die Jahreszeit und die Ereignisse überholt sind. Nebenher liefen noch andere Sonderanträge, die eine Ergänzung für die Wähler und andere Berufsstände forderten. Die Tagesfrage hielt sich in gemeinsamen Grenzen. Die Gemüter erlösten sich nicht. Der konservative Abgeordnete Schulte, Betum rügte das Übermaß der Verhandlungen aller Art, wies auf den bedauerlichen Papiermangel hin und warnte vor weiteren Verkehrsbeschränkungen. Ein Loblied auf die Bergarbeiter sang der Zentrumsabgeordnete Vogelstein. Nach ihm betrauerte der Sozialdemokrat die heutzutage unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Er konnte feststellen, daß wir in Deutschland reichlich mit Kohlenlagen versehen sind, und daß es nur an der Verteilung liegt, wenn Mängel sich geltend machen. Der zuständige Minister für Handel und Gewerbe, Herr Schöner, gab einige beruhigende Erklärungen. Er widersprach besonders dem Geruch, daß die Kohlenpreise zum 1. Januar erhöht werden sollen. Der Reichskommissar für Kohlenversorgung Dr. Stau stellte fest, daß wir uns augenblicklich auf dem Höhepunkt der Krise befinden. Die etwas reichhaltigste Sparten sei notwendig gewesen. Aber schon im Januar werde die Krise überwunden sein.  
An diese hoffnungsvolle Erklärung schloß sich eine lange Rede des sozialdemokratischen Bergarbeiterführers Hue, der zahlreiche Arbeiterwörter vordrachte, die er am vertagte das Haus die Weiterberatung auf Freitag.

### Kleine politische Nachrichten.

+ Graf Gervinus Erkrankung. Der österreichische Minister des Äußeren, Graf Gervinus, welcher infolge leichten Luftwunders seine bedingliche Berliner Reise aufgeben gezwungen war, muß auf ärztlichen Rat vorläufig das Bett hüten.

+ Der Reichsfinanzminister Franzosen nach dem Felde. Um den Beziehungen, deutscher Waren nach dem Felde zu fördern, hat der Reichsfinanzminister eine Liste von Waren zusammengestellt, die für den Export freigegeben werden sollen.

+ Neubildung im französischen Sozialismus. In Paris hat sich eine Gruppe von Sozialisten gebildet, die die Bekämpfung des Sozialismus von dem Gesichtspunkt des Marxismus auf Grundlage eines reinen Sozialismus bezwecken.

+ Ein englisch-holländisches Wettsch. Die Londoner Regierung hat ein Wettsch über den mit der niederländischen Regierung geschlossenen Schiedsschied befragt, die Frage der Zulassung britischer zur Beteiligung an bewaffneter Handelsreise in niederländischen Schiffen vorzulegen.

+ John Bull soll einflussreicher. Einer Amsterdamer Dringung zufolge befrachten von den großen englischen Zeitungen auch „Daily News“ und „Evening Standard“ und die „Morning Gazette“ eine bedingte Unterwerfung der jetzigen russischen Regierung in finanziellen und wirtschaftlichen Interessen der Verbündeten.

+ Verschönerung aus Russland. Die „Central News“ wies auf Verlegung zu, indem, daß die maximalistische Regierung in einer Proklamation jeden persönlichen Grundbesitz aufgehoben und den Grund und Boden für Staatszwecke zu haben. Wie das Hauptorgan der Maximalisten, die „Pravda“, meldet, hat der Oberbefehlshaber auf Verlangen des Kommandanten des Oberbefehlshabers übernommen. Die Maximalisten haben die deutschen Arbeiter- und Soldaten als Staatsfeinde eingeschrieben, die Steuern zu erheben. — Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ meldet aus Japansand, daß die „Pravda“ zufolge habe der Wahlgesetzvorschlag unter Zustimmung der Oberhausversammlung der Reichstag in Drenburg angenommen. Die Oberhausversammlung der Reichstag in Drenburg angenommen.

+ Chinesen und Japaner setzen sich in Drenburg um. Wie die „Pravda“ aus Charkow berichtet, sind chinesische Truppen ganz unerwartet in die Stadt eingedrungen, nach mehreren Stunden sind sie wieder abgezogen. Die Chinesen sind in Drenburg ein- und ausgegangen.

+ Zum Interaktionsvertrah im Reichsamt des Inneren wurde der bisherige Direktor in diesem Amt, Dr. Lenz, ernannt.

+ Ein beherrschendes Ereignis für die Sozialisten. Die bayerische Regierung wird, wie die „Voll-Ztg.“ aus München berichtet, nach in dieser Lage dem Landtag ein Gesetz vorlegen, wonach die Neubildung und Vereinigung von Sozialisten verboten ist. Die Regierung wird, wie die Zeitung feststellt, die Sozialisten in die Verbotsliste aufnehmen. Die Sozialisten werden in den letzten Wochen annehmen.

+ Graf Gervinus befindet sich im Gesundheitszustand. Der österreichische Minister des Äußeren, Graf Gervinus, welcher infolge leichten Luftwunders seine bedingliche Berliner Reise aufgeben gezwungen war, muß auf ärztlichen Rat vorläufig das Bett hüten.

+ Zur Errichtung einer drahtlosen Station für die Verbindung mit dem Empfang drahtloser Telegramme nach und nach werden die drahtlosen Stationen für Wasserstraßen in Berlin in etwa drei Monaten die Empfangsstationen und in etwa sechs Monaten die Abgabestationen errichtet.



# LANGE & MÜNZER

Magdeburg, Breiteweg 51/52, Aller Markt 1 u. 2.

Halbsteile fast sämtlicher Grassenbahnhäfen.

Sonntag sind unsere Geschäftsräume von 11—7 Uhr abends geöffnet.



Perlbeutel hell u. dkl. gemustert 12.75 9.75 **4.75**

Perlbeutel Handarbeit, in schönen Farben, mit Quaste und Häkelrand 15.50 9.75 **6.95**

Kindertaschen mit Bügel 2.75 **1.65**

Taschentücher für Herren weiss Batist Stück **65**

Taschentücher für Herren Linon, 45 cm gross 1/2 Duzel **2.90**

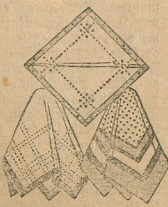
Taschentücher für Herren rein Leinen, weiss 1/2 Duzel **5.95**

Taschentücher für Herren mit gestickten Buchstaben 6 Stück im Karton **6.50**

Taschentücher für Herren, bunt Stück 1.75 1.15 **65**

Taschentücher Batist mit gestickter Ecke 1 Stück **75 45**

Taschentücher Batist mit bunt bedruckten Kanten St. 85 **50**



Taschentücher Batist, mit gestickter Ecke 3 Stück im Kart. **2.25 1.35**

Taschentücher Batist, m. reichgestickter Ecke 3 Stück im Kart. **5.50 3.35**

Taschentücher Batist, mit gestickten Buchstaben 6 Stück im Karton **7.75 6.95 5.75 4.75**

Kinder-Taschentücher weiss, mit bunter Kante 35 20 **10**

## Handarbeiten

Kasten mit buntem Satin überzogen, für Krassen und Taschentücher. Stück **1.95**

für Krawatten . . . **2.15**  
Größe 22/25 cm . . . **4.35**  
Größe 25/31 cm . . . **6.25**

Nähkästen mit Füllung, verschliessbar . 5.30 2.95 **2.75 1.95**

Stiekkästen für Kinder . . . . . **1.65**

Decken aus Filottmotiven und Spitze Größe 33/33 cm . . . **2.15**

Größe 40/40 cm . . . **2.95**  
Größe 50/50 cm . . . **3.95**  
Größe 55/55 cm . . . **4.95**

Größe 60/60 cm . . . **6.45**  
Spitzendecken in eleganter Ausführung, in eckig, rund und oval.

Handtaschen schwarz Moiré in verschiedenen Formen **12.75 9.75 4.75**



Handtaschen Leder-Ersatz moderne Formen **4.95 5.95 2.95**

Handtaschen Leder neueste Formen **12.50 7.75 5.95 4.75**

## Damen-Bekleidung

Kleider-Röcke aus gestreiften Stoffen, Taschen und Knopf-garnitur . . . . . **31.50**

Kleider-Röcke aus mit farbigen Stoffen, Glockenform, mit Taschen und Knopf-garnitur . . . . . **47.50**

Kleider-Röcke aus guten marneblauen Stoffen, fische Glockenform . . . . . **59.00**

Seidene Unterröcke in verschiedenen Farben mit Ansatz . . . . . **23.75**

Seidene Unterröcke aus gutem Taffet in vielen Farben mit Ansatz . . . . . **36.75**

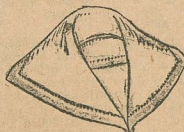
Blusen aus gemustert. Tüll in weiss und crem, halbfrei, mit Knopf- u. Schließfingergarnitur . . . . . **12.75**

Blusen aus schwarz. Schleierstoffen auf weissem Tüllfutter, Vorderteil gestickt . . . . . **17.75**

Blusen aus weicher Seide, hochgeschloßen, mit reichgestickt. Vorder-teil, in vielen Farben **22.50**

Blusen aus glänzend. Seide, mit grossem Kragen, Hohlsaum u. Knopf-garnitur . . . . . **29.75**

Blusen aus Seiden-Trikot, hell u. dunkelfarbig, halbfrei, mit Hohlsaum **34.50**



Federboa schwarz, grau-weiss, braun-weiss **9.50 6.50 4.50**

Marabut-Kragen schwarz u. dunkelbraun **11.50 7.85**

Jacken-Kragen grosse Form **5.75 4.00**

Blusen-Kragen gestickt . . . **1.75 95**

Jacken-Kragen elegante Ausführung **10.00 8.00**

Blusen-Kragen Rollform . . . **2.45 1.95**

## Korsetts

Korsett Niederform . . . . . **2.95**

Korsett für Konfirmandinnen . . . . . **3.50**

Korsett mit Spiralfeder . . . . . **4.75**

Korsett einzelne Muster . . . . . **5.50**

## Pelze und Garnituren

in grosser Auswahl.

Kaiserhof.

Kaiserhof.

Einmaliges Gastspiel des Budapest

**Orpheum-Theaters**

Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr:

**Große Kinder-Vorstellung:**

**Ein Nachmittag im Traumland!**

Abends 8 Uhr:

**Das glänzende Großstadt-Programm:**

Hellas, Zweisland's bestes Gefangs- und Tanz-Duett.

Hil. Kottmann, Wiener Soublerin und Lieber-Sängerin

dem Apollo-Theater in Wien.

Barbara, ungarische Zauberkünstlerin.

Herr Schwerin, Humorist.

Rniege & Co., Jongleur-Akt.

Hil. Stein, Lieberlängerin,

Rniege, Kaffe-Gunde und Tauben-Dressur-Akt

in höchster Vollendung.

Zum Schluss Detektiv-Komödie:

**„Der gefesselte Mann.“**

Brüderkaufkarten: Sperrpl. 1 Mk., 1. Platz 80 Pfg.,

2. Platz 60 Pfg., Saalplatz 50 Pfg. sind bei Herrn

Glasermeister Meißner zu haben.

Ueber-Kaffe: Sperrpl. 1.25 Mk., 1. Platz

1 Mk., 2. Platz 70 Pfg. — Kinderpreise: Sperr-

pl. 50 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz

25 Pfg. Siehe anhängende Plakat.

## Spar- & Vorschuß-Verein

zu Gommern

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

## General-Versammlung

am 28. Dezember 1917, nachm. 3 Uhr

im Gasthose „zum Stern.“

### Tagesordnung:

1. Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern.
2. Wahl der Einschätzungs-Kommission.
3. Kassenbericht.

### Der Vorstand.

Schüler. Schulze. Wolter.

**Persil**  
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!  
Kalk, Bleich, Soda

**Magdeburger Verein für Landwirtschaft**  
und landwirtschaftliches Maschinenwesen  
-burg, Kaiserstrasse 2a. — Telefon 1066.  
Anstellung u. Verkaufsstelle sämtlicher  
landwirtschaftl. Maschinen u. Bedarfsartikel.

## Zu kaufen gesucht!

**Zinshaus mit Garten**

und Stall, auch mit Acker. Geb. neuer Preis. Anzahlung, sichere Hypothek. Kann kleines Haus mit Garten und Stall sein, die Wohnung ganz trocken. Reaktant ist Selbstkäufer.

**J. Godehard, Magdeburg**  
Lübcherstraße 14.

## Maurer-Rohr

sucht zu kaufen in Ladungen und Schichten

**Fr. Aug. Eis, Magdeburg**  
Lübcherstraße 47.



Rechtensvertr. od. geschmackl. als gebildet zu sein, ist ein großer Unterschied. Darum sind die besten Modellen mit das am liebsten und neue **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der Intern. Schmitzmodenschule Dresden, N. S. Bismarckstr. 11/12 beim Schmeißer bieten die vorz. Favorit-Modell. Auch 4. Favorit-Jugend-Album n. Bismarck-Str. 11/12, 60 Pf. franko 70 Pf.) seien best. u. unentbehrlich.